

Dietrich Meyer

Das Zinzendorfjubiläum im Jahr 2000

Anläßlich des 300. Geburtstags von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700–1760), des Gründers der Herrnhuter Brüdergemeine, fanden im vergangenen Jahr die unterschiedlichsten Gedenkfeiern statt. Die zentrale Veranstaltung der Brüdergemeine wurde um den Geburtstag am 26. Mai in Herrnhut begangen. Schon am Vortage reiste Bundespräsident Johannes Rau an, der diese Tage mit seiner Frau in Herrnhut erleben wollte (ohne daß die Press davon berichtete). Am Geburtstag selbst wurde zunächst die Ausstellung „Graf ohne Grenzen“ im Völkerkundemuseum Herrnhut eröffnet, zu der ein umfangreicher, gut bebildeter Katalog mit Aufsätzen zu Geschichte und Theologie des Grafen erschien. Am Nachmittag sprachen der Bundespräsident und Gäste aus der Ökumene, der EKD und der katholischen Kirche Frankreichs. Ihnen folgte ein Vortrag von Dr. Peter Zimmerling über Bedeutung und Wirkung des Grafen bis heute. Am Abend wurde eine eigens für diesen Tag von Professor Weiß aus Leipzig komponierte Kantate aus Zinzendorf-Liedern und Zinzendorf-Worten uraufgeführt, eine moderne Musik, die sich ganz dem Worte unterordnete und höchste Ansprüche an den Chor stellte. Am Samstag wurden in den Klassenräumen des Gymnasiums in Herrnhut parallel die unterschiedlichsten Workshops für die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland angeboten. Die Sonntagspredigt hielt der Bischof von Sachsen im Herrnhuter Saal, wozu viele aus den umliegenden Orten gekommen waren. Diese Gedenkfeier war für die Gemeinden und Freunde Herrnhuts gedacht, was sich auch aus dem Rahmenprogramm, dem Abend der Begegnung, den kleineren Ausstellungen des Heimatmuseums, der Gemeinde Herrnhut, der Künstlergilde im Kunstbahnhof mit Werken moderner Künstler zu Zinzendorf und dem neu eingerichteten Wanderlehrpfad zeigte.

Daß in den einzelnen Brüdergemeinden unterschiedliche Aktivitäten im Blick auf das Zinzendorfjubiläum stattfanden, versteht sich von selbst. Genannt werden sollen hier nur die Veranstaltungen einzelner Akademien und Universitäten. Die Akademie Bad Boll eröffnete den Reigen mit einer Tagung vom 11.-13. Februar, die sich besonders dem Thema „Zinzendorf als Begründer der Ökumene“ (Toleranz, ökumenische Kreuzestheologie, Tropenidee) stellte. Es folgte eine Tagung in Basel, die von der Universität mit der örtlichen Brüdergemeinde vom 13. bis 20. Februar gestaltet

wurde und die sich dem Thema „Zinzendorf und die Religionen“ widmete. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin, die Comenius-Gesellschaft und die Evangelische Kirche der Union widmeten eine Tagung vom 17./18. März dem Brüderbischof Daniel Ernst Jablonski (1660–1741), der Zinzendorf 1737 zum Bischof weihte und der zu den Mitbegründern der Berliner Akademie im Jahre 1700 gehörte. Das Interdisziplinäre Forschungszentrum für Pietismus in Halle unter Professor Sträter lud vom 16. bis 18. März zu einer Tagung ein, die unterschiedliche Aspekte im Verhältnis Zinzendorfs zum Halleschen Pietismus thematisierte (Rolle August Hermann Francke's, Pädagogik, Theologie, Hymnologie, Wirtschaftsgeschichte, Gegner in Dänemark und Amerika). Die Akademie Neudietendorf folgte mit einer Tagung „Zinzendorf 2000. Mystiker, Manager, Kirchenmann“ vom 28. bis 30. April, die die Sichtungszeit in der Wetterau (1743–1749) unter psychologischen Gesichtspunkten, Zinzendorfs Verhältnis zu August Hermann Francke und das Mutteramt des heiligen Geistes in den Blick nahm. Die Akademie schrieb ferner einen Predigtpreis aus, mit dem Ziel, Predigten des Jahres als christliches Zeugnis in der modernen Welt zu prämiieren. Des 300. Geburtstags der Gräfin von Zinzendorf Erdmuth Dorothea geb. Gräfin von Reuß-Ebersdorf (1700–1756) wurde auf einer Tagung in Ebersdorf mit Würdigung ihrer Lieder und Frömmigkeit sowie der Besichtigung des Reußschen Schlosses am Ort gedacht (2.-5. November).

Der Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine organisierte vom 28.9. bis 1.10. eine Fahrt zu den Zinzendorfstätten in Dresden, Ebersdorf, Nürnberg und den Zinzendorf – Stammburgen in Österreich (Karlsbach, Freideck, Zinsenhof, Dürnstein, Wasserburg, Pottendorf). Die Fahrt war so erfolgreich, daß sie in diesem Jahr wiederholt werden soll.

Den wissenschaftlichen Höhepunkt bildete die Tagung der Pietismus-Kommission vom 4. bis 6. Oktober in Herrnhut. Die Themen reichten von Zinzendorfs Kirchenverständnis, Kreuzestheologie und dichtung bis zu seiner Nachwirkung im 19. und 20. Jahrhundert, von seinem Verhältnis zu den Schwenckfeldern und zu den Böhmischem Brüdern bis zu seinen theologischen Impulsen für die Gegenwart, von Zinzendorfs Gegnern und ihrer Polemik bis zu einer Neubewertung der Sichtungszeit. Ziel der Tagung war es, die Themen Zinzendorfscher Theologie im Kontext ihrer Zeit und der Gegenwart neu zu durchdenken und für die Kirche heute fruchtbar zu machen. Inwieweit es freilich gelungen ist, Impulse Zinzendorfs für die heutigen Landeskirchen und den gegenwärtigen Diskurs der

Theologie einzubringen, muß die Zukunft zeigen. Tatsache bleibt, daß der Graf durch die Überwindung der sozialen und theologisch-konfessionellen Grenzen seiner Zeit Anstöße vermittelt hat, die zum Teil erst in der Ökumenischen Bewegung des 20. Jahrhunderts und einem die Volkskirche hinterfragenden Gemeindeverständnis als Geschwisterschaft und einer gleichwertigen Gemeinschaft von Frauen und Männern verwirklicht wurde.